

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 287

Freitag, den 6. Dezember 1929

102. Jahrgang

Gegen Verfälschung des Youngplans

Ein Protest des Reichsbankpräsidenten

U. Berlin, 6. Dez. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat den zuständigen Stellen eine zwölfseitige Denkschrift zum Youngplan überreicht, die er damit begründet, daß für die Inkraftsetzung und Durchführung des Youngplans Entschlüsse und Maßnahmen innerhalb und außerhalb Deutschlands getroffen worden seien, die es ihm unmöglich machten, weiter zuzusehen, wie die Absichten des Youngplanes verschoben und seine Erfolgsaussichten gefährdet werden.

Die Voraussetzungen, unter denen er, Schacht, die Annahme des Youngplanes durch seine Unterschrift empfohlen habe, waren erstens, daß die darin enthaltenen gemeinsamen Empfehlungen und Vorschriften restlos und von allen beteiligten Mächten angenommen und geachtet würden. Die zweite Voraussetzung war, daß die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik geordnet und auf erleichterte Tragung der Lasten des Youngplanes abgestellt würde.

„Obwohl seit der Unterzeichnung des Youngplanes sechs Monate verstrichen sind, sehe ich nicht, daß die ausländischen Regierungen oder die Reichsregierung diesen beiden Voraussetzungen Rechnung getragen haben, vielmehr erfüllt mich das, was inzwischen geschehen ist oder angestrebt zu werden scheint, mit der allergrößten Besorgnis.“

Dr. Schacht macht dann seine Bedenken in allen Einzelheiten geltend und schließt mit folgender Feststellung: „Ich habe mit allem Nachdruck die Agitation gegen den Youngplan bekämpft; ich halte das eingeleitete Volksbegehren, das dieser Agitation dient, für einen schweren Fehler, weil es eine sinn- und kraftvolle Verteidigung unserer Interessen unter dem Youngplan untergräbt. Aber gerade weil ich mich für die Annahme des Youngplanes einsetze, wünsche ich nicht Zeit zu haben an seiner Verfälschung. Es wäre eine Selbsttäuschung der Welt, zu glauben, wir könnten über die Youngzahlungen hinaus noch weitere beliebige Millionen oder Milliarden zahlen oder auf Eigentumsrechte verzichten. Es wäre eine Selbsttäuschung des eigenen Volkes, zu glauben, daß es bei der heutigen oder womöglich noch gesteigerten Wirtschaft-

belastung die Youngzahlungen und womöglich noch zusätzliche Beträge anzubringen in der Lage ist. Ich will und werde nicht dazu beitragen, daß eine solche Täuschung Platz greift.“ (gez.) Dr. Hjalmar Schacht.

Zu dieser bedeutungsvollen Denkschrift des Reichsbankpräsidenten nehmen bereits eine Reihe Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die „D.N.Z.“ weist darauf hin, daß sich ihre Auffassung mit den Gedankengängen Dr. Schachts vielfach decke. Alles komme jetzt darauf an, daß die Regierung handle, damit eine Erschütterung des Wirtschaftslebens vermieden werde. Wie das Blatt außerdem berichtet, hat der Schrift Dr. Schachts in Kreisen der Reichsregierung außerordentlich überrascht, da das Kabinett gerade in den nächsten Tagen die Grundzüge der Finanzreform verabschieden wollte. — Der „Börse Courier“ sagt, der Schritt bedeute, daß Dr. Schacht zwar nicht das Hugenbergische Volksbegehren, das von ihm gleichzeitig mit scharfen Worten als eine Schädigung Deutschlands geißelt werde, unterstütze, wohl aber richte er eine innerpolitische Hemmung für jede deutsche Regierung bei ihren neuen Haager Verhandlungen auf, über die sie nicht hinwegspringen könne. — Die „Germania“ schreibt, die unerwartete Denkschrift des Präsidenten der Reichsbank dürfe in erster Linie aufzufassen sein als ein Versuch des Führers der deutschen Sachverständigenlegation, allen in- und ausländischen Kreisen die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage, in der sich Deutschland augenblicklich befindet, klar zu machen und gerade das beteiligte Ausland darauf hinzuweisen, daß über den Youngplan von deutscher Seite wenigstens noch keineswegs das letzte Wort gesprochen sei.

Stellungnahme des Kabinetts zur Denkschrift

U. Berlin, 6. Dez. Wie die Morgenblätter mitteilen, wird sich die Reichsregierung mit der Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in ihrer für heute mit anderer Tagesordnung angeordneten Kabinettsitzung beschäftigen und zu der Denkschrift Stellung nehmen.

Die Wohnungspolitik des Reiches

Die Richtlinien für das Wohnungswesen im Reichstag

U. Berlin, 6. Dez. Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstagsitzung standen die Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen. Die Richtlinien nennen als nächste Aufgaben der Wohnungs- und Siedlungspolitik die Herausnahme der Haushaltungen und Familien, die bisher mit anderen Haushaltungen zusammen in überlegten Wohnungen untergebracht waren, Räumung der abbruchreifen Wohnungen und Herausnahme der Familien aus solchen Wohnvierteln, die dringend gesunder werden müssen, Herausnahme besonders der kinderreichen und gesundheitlich gefährdeten Familien aus überfüllten oder unzureichenden Wohnungen, Schaffung neuer Wohnungen für gewerbliche Arbeiter an den durch Umfächigung und Rationalisierung der Betriebe sich ergebenden Standorten, Festhaltung von Landwirten und Landarbeitern auf dem flachen Lande durch Ansiedlung auf eigener Scholle, sowie durchgehende Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege zur Sicherung einer pflegerischen Behandlung der Wohnräume. Bei den Richtlinien für die Finanzierung wird festgestellt, daß die Hauszinssteuer ausschließlich für den Wohnungsbau, und zwar nur für Kleinwohnungen verwendet werden soll. Die Mieten sollen nur für die breiten Massen wirtschaftlich tragbar sein und für minderbemittelte kinderreiche Familien 15 Prozent des Einkommens nicht übersteigen. Reichsmietengesetz, Mieterbeschutzgesetz und Wohnungsmangelgesetz sollen auch weiterhin aufrechterhalten bleiben.

Abg. B. Hill (Dem.) bedauerte das Gutachten des Reichsbankpräsidenten gegen Auslandsanleihen für den Wohnungsbau. Hierbei handle es sich doch durchaus um produktive Ausgaben. Dem Gebiet an der böhmischen Grenze sollte größere Reichsfürsorge zuteil werden.

Abg. Bielefeld (Zentr.) hob hervor, daß das private deutsche Baugewerbe auch nach dem Kriege seine Leistungsfähigkeit gezeigt habe. Es müsse berücksichtigt werden bei der Verwendung der Hauszinssteuererträge und bei der Vergütung von Bauaufträgen. Ein allmählicher Abbau der Wohnungswirtschaft müsse in die Wege geleitet werden.

Abg. Ströbel (Komm.) behauptete, daß gegenwärtig in Deutschland noch 45 Millionen Wohnungen fehlen.

Abg. Winnefeld (D.Vp.) warnte vor Ubertreibungen bei der Darstellung der Wohnungsnot. Bei den Neubauten sollten nicht nur große Wohnungen errichtet werden. Besonders dringend sei die Wohnungsbeschaffung für die Arbeiter im westlichen Industriegebiet. Die Kommunalverwal-

tungen erwerben vielfach Grund und Boden in zu großem Umfang. Das System der Enteignung sollte nicht übertrieben werden. Den notwendigen Mieterschutz wollen wir aufrechterhalten, aber alles, was darüber hinausgeht, müsse verschwinden. Die Regierung sollte energisch einschreiten gegen den Wucher, der mit zwangsbewirtschafteten Wohnungen getrieben wird.

Abg. Lücke (Wirtsch.P.) führte aus, das System der Wohnungszwangswirtschaft habe vollkommen versagt. Die Richtlinien bezweckten nur eine Vereinfachung dieser Zwangswirtschaft. Darauf wurden die Beratungen abgebrochen.

Verstärkung der Geschäftsordnung des Reichstages. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages beschloß einige Änderungen der Geschäftsordnung, die eine Verstärkung bedeuten. Danach lautet Paragraph 90 über Wortentziehung: Ist ein Redner dreimal in derselben Rede zur Sache oder zur Ordnung gerufen und beim zweitenmal auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes hingewiesen worden, so kann ihm der Präsident das Wort entziehen oder die in Paragraph 91 angeordneten Maßnahmen über ihn verfügen. In Paragraph 91, Ausschluß von Abgeordneten wegen gröblicher Verletzung der Ordnung, kann der Präsident ein Mitglied bis zu 30 Sitzungstagen von der Teilnahme an den Verhandlungen ausschließen. Das Mitglied darf während der Dauer der Ausschließung auch an den Ausschusssitzungen nicht teilnehmen.

Die Regierungsparteien fordern Beschleunigung des Rentnergesetzes

U. Berlin, 6. Dez. Dem Deutschen Rentnerbund D.R., Sitz in Kassel, haben Beauftragte der fünf Regierungsparteien folgende Stellungnahme zu den Forderungen des Bundes übermittelt:

„Die unterzeichneten Sachbearbeiter der Kleinrentnerfrage in den an der Regierung beteiligten Parteien sind heute (Donnerstag) zu einer Besprechung zusammengetreten. Es wurde festgestellt, daß alle Regierungsparteien in letzter Zeit wiederholt an die Reichsregierung mit dem dringenden Ersuchen um Beschleunigung der Vorlage des Kleinrentnergesetzes herangetreten sind. Da diese Bemühungen bisher zu unserem lebhaften Bedauern noch zu keinem Ergebnis geführt haben, wurde heute einmütig beschlossen, an den Herrn Reichskanzler mit dem dringenden Ersuchen heranzutreten, das in der Regierungserklärung vom 3. Juli 1928 und in der Reichstagsitzung vom 19. Februar 1929 angekündigte Rentnergesetz nunmehr unverzüglich, möglichst noch vor der Weihnachtspause, dem Reichstag vorzulegen.“ Dieses Schreiben ist dem Reichskanzler übergeben worden.

Tages-Spiegel

Reichsbankpräsident Dr. Schacht protestiert in einer Denkschrift zum Youngplan an die Reichsregierung gegen eine Verfälschung des Planes.

Betreiber aus allen Schichten der Saarbevölkerung sind gestern bei der deutschen Saardelegation in Paris eingetroffen.

Heute beginnt in Paris die Konferenz der Regierungen, die das 1928 in Genf abgeschlossene Abkommen zur Abschaffung der Behinderungen und Beschränkungen der Einfuhr und Ausfuhr unterzeichnet haben.

Der Reichstag begann gestern mit der Beratung der Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen.

Der Reichslandbund wird seine ganze Organisation beim Volksentscheid am 22. Dezember zum stärksten Einsatz bringen.

Briand überreichte dem italienischen Botschafter in Paris eine Note, in der die Haltung Frankreichs auf der Londoner Flottenkonferenz dargelegt wird. Die französische Auffassung ist mit der Stellungnahme Italiens nicht in Einklang zu bringen.

Nach einem Meinungsaustrausch zwischen den Ratsmächten ist eine Einigung erzielt worden, daß die nächste Völkerversammlung am 12. Januar beginnen soll.

Aber Nordsee und Kanal toben verheerende Stürme; sie haben bereits schwere Schäden verursacht und Menschenleben in Gefahr gebracht.

Ein großer Tag im Vatikan

Das italienische Königspaar besucht den Papst.

U. Rom, 6. Dez. Der gestrige Tag war für die Vatikanstadt überaus bedeutsam, da das durch den Lateran-Vertrag vom 11. Februar dieses Jahres zwischen Italien und dem Papst abgeschlossene Übereinkommen durch den Besuch des italienischen Herrscherpaares gekrönt wurde. Gestern begab sich der König von Italien zum ersten Male in den Vatikan, nachdem der Papst Italien amlich mit der Hauptstadt Rom unter der Dynastie Savoyen anerkannt hatte. Der Besuch des italienischen Königspaares vollzog sich in großer Feierlichkeit nach dem vorgesehenen Zeremoniell. Die Audienz beim Papst und der Besuch beim Kardinalstaatssekretär waren kurz und herzlich.

Die Befriedung im Fernen Osten

Auch Nanking schickt Vertreter.

U. Kowno, 6. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat nach einem Bericht der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion der nach Nanking zurückgekehrte chinesische Unterhändler Jpai mitgeteilt, daß an den noch für Dezember in Aussicht genommenen Friedensverhandlungen in Chharbin auch Vertreter der Nankingregierung teilnehmen werden. Bei den Verhandlungen werde China durch zwei Bevollmächtigte der Nanking- und zwei Bevollmächtigte der Nankingregierung vertreten sein.

Orkan über der Nordsee

U. London, 6. Dez. In der Nacht zum Donnerstag setzte über England und dem Kanal ein furchtbarer Sturm mit schweren Wolkenbrüchen ein. Auf den Scilly-Inseln und in Falmouth wurden 131 bzw. 160,4 Kilometer Stundengeschwindigkeit des Sturmes gemessen. Überall wurde großer Schaden angerichtet. Zahlreiche Fensterheben wurden vom Sturm eingedrückt. In Islington, einem nördlichen Vorort von London, stürzte die gesamte Vorderfront eines Hauses ein. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. In Adlershot und in Portsmouth stürzten die Seitenwände von drei Häusern ein, wobei eine Frau und zwei Kinder verletzt wurden. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt. Sehr groß ist die Zahl der entwurzelten Bäume. Zwei Kinder wurden von fallenden Bäumen schwer verletzt. In Hull wurden gleichfalls viele Häuser schwer beschädigt und zahllose Fensterheben zertrümmert. Die Führer der Fischerfahrzeuge, die schwer beschädigten in den Häfen Schutz suchten, berichteten von Sturmverhältnissen in der Nordsee, wie sie sie bisher noch nicht erlebt haben. Der Schiffsverkehr im Kanal mußte teilweise eingestellt werden. Zahlreiche Schiffe liefen Dungeness und Dover als Schutzhäfen an. Im Stadtgebiet von London wurden 1000 Telefonleitungen beschädigt und 130 Überlandlinien zerstört. Zahlreiche Schiffe befinden sich in Seent. Vier Dampfer, zwei englische, ein französischer und ein dänischer, schweben in großer Gefahr.

enkt
sen-
rgen
str. 44
g 2 the
Weis
rzhelm,
reicher
Arbeiter:
und
ag
le
SSUM
fstraße
Art
Calw
gblatt
n,
de allein.
sein!
n,
n!
ers
Beh:
rude seiner
H. Braun,
Krippel-
Nr. 2423)
er
neim

Noch keine völlige Reichshoheit am Rhein

Anrechterhaltung der Ordnungen 64 und 308.

Zu Berlin, 6. Dez. Die Meldung der „Kölnischen Zeitung“, daß die Ordnungen 64 und 308 aufrechterhalten bleiben, wird von zuständiger Berliner Stelle als richtig bezeichnet. Es wird jedoch hinzugefügt, daß es sich hierbei nur um das jetzt noch besetzte Gebiet handelt. Nach der Verordnung 308 der Rheinlandkommission müssen nämlich die Brückenscheinbesitzer auch für die paar noch verbleibenden Monate des nächsten Jahres bis zum 12. Dezember dieses Jahres ihre Brückenscheine anmelden, während nach der Ordnung 64 die deutschen Behörden verpflichtet sind, jedes Jahr einmal ein Verzeichnis der vorhandenen Last- und Personkraftwagen, sowie der Kraftäder einzureichen, was demnach noch bis zum Jahresende bei der Rheinlandkommission erledigt werden muß.

Briand vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats.

Zu Paris, 5. Dez. Im Auswärtigen Ausschuss des Senats gab am Mittwoch Außenminister Briand eine ausführliche Darstellung der gegenwärtigen außenpolitischen Lage, in der er alle diplomatischen, wirtschaftlichen und anderen Fragen behandelte, die vor der Haager Konferenz aufgeworfen werden könnten. Er wies besonders auf drei Punkte hin: den Youngplan, die Rheinlandräumung und die Zukunft des Saargebietes. An Hand von schriftlichen Unterlagen gab er Erklärungen ab, die dem Ausschuss die Ueberzeugung geben konnten, daß bereits alles geschehen sei, und weiterhin alles getan werden würde, „um den tiefen Wunsch Frankreichs nach endgültigem Frieden und nach internationaler Zusammenarbeit mit dem Bedürfnis des Landes nach Sicherheit und nationaler Verteidigung sowie der Wahrung der allgemeinen und lokalen Interessen, die für die Regelung dieser Fragen von besonderer Bedeutung seien, insbesondere im Interesse von Elsaß-Lothringen in Einklang zu bringen“.

Briand antwortete dann auf verschiedene Fragen und ging auf die deutschen Eisenbahnen im Rheinland ein. Er führte hierbei das Urteil der französischen Sachverständigen an. Der Vorsitzende des Ausschusses beglückwünschte den Minister aus lebhaftester und brachte den Wunsch der Abgeordneten zum Ausdruck, ihn sobald als möglich über die Londoner Konferenz und das Flottenprogramm zu hören.

Nuntius Pacelli abberufen

Bevorstehende Ernennung zum Kardinal.

Zu Rom, 5. Dez. Das „Observatore Romano“ meldet: Monsignore Pacelli habe bei seiner in diesen Tagen erfolgten Rückkehr nach Berlin sein Abberufungsschreiben vom Papsten des apostolischen Nuntius in Berlin mitgebracht, weil der Papst gerufen werde, ihn im nächsten Konsistorium zum Kardinal zu erheben. Mit dieser Meldung des vatikanamtlichen Blattes ist also endlich Klarheit über das Schicksal Pacellis geschaffen. Über seinen Nachfolger ist bisher in der Öffentlichkeit noch nichts bekannt geworden.

Die Außenpolitik der Sowjets

Eine Rede Litwinows.

Zu Kowno, 5. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, hielt der stellvertretende Außenkommissar Litwinow am Mittwoch in der Sitzung des Volkskongresses eine große politische Rede. Litwinow beschäftigte sich vor allem mit dem russisch-chinesischen Streitfall und wies darauf hin, daß die russische Regierung anfänglich gehofft habe, China werde alles tun, um einen militärischen Zusammenstoß zu vermeiden. Diese Hoffnung sei aber nicht erfüllt worden. Die Rote Armee habe ihre Aufgabe vollkommen erfüllt. Die amerikanische Erklärung an Moskau sei als eine Feindseligkeit gegen die Sowjetregierung anzusehen. Die Sowjetregierung werde keine Einmischung irgendeiner fremden Macht zulassen. Weiter sprach Litwinow über das Verhältnis zwischen England und der Sowjetunion, und bemerkte, daß die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu England einen großen Sieg der russischen Diplomatie darstelle. Litwinow sprach dann über die Notwendigkeit des Ausbaus der russischen Wehrmacht und erklärte, daß die Rote Armee und Marine zum Schutz des sowjetrussischen Gebietes notwendig seien. Durch das Abkommen zwischen Mukden und Moskau sei der erste Schritt zur Beilegung des russisch-chinesischen Streitfalls getan. Die Rote Armee müsse aber zum Schutz der russischen Interessen wachsam sein. Anschließend sprach Litwinow über die außenpolitischen Beziehungen der Sowjetunion zu anderen Ländern und erklärte, daß die außenpolitische Lage der Sowjetunion nicht ungünstig sei. Die Beziehungen zu Deutschland gehörten trotz mancher Meinungen zu den besten, die Rußland mit irgendeiner auswärtigen Macht unterhalte. Die Beziehungen zu Frankreich seien augenblicklich nicht besonders gut, dagegen besserten sich die Beziehungen zu Polen.

Nanking erkennt die Verhandlungen zwischen Moskau und Mukden nicht an.

Zu Peking, 5. Dez. Nach einer Meldung aus Nanking hat am Dienstag unter dem Vorsitz von Marschall Tschangschang eine Kabinettsitzung stattgefunden, in der Außenminister Wang einen Bericht über die internationale Lage erstattete. Moskau weigere sich, so erklärte er, direkte Verhandlungen mit Nanking zu führen, weil es mit Mukden ein Sonderabkommen schließen wolle, wodurch neue Zwistigkeiten zwischen Mukden und Nanking entstehen würden. Das chinesische Kabinett hat darauf beschlossen, die Verhandlungen zwischen Mukden und Moskau nicht anzuerkennen.

Morgan finanziert die Mukdener Regierung.

In Mukden wurde zwischen dem Marschall Tschangschang und dem Bankhaus Morgan ein Vertrag abgeschlossen, in dem Morgan sich bereit erklärt, der Mukdener Regierung 40 Millionen chinesische Dollar zur Verfügung zu stellen gegen Verpfändung der Bodenschätze der Nordmandschurei. Tschangschang wird diesen Betrag für den Ausbau seiner Armee verwenden.

Das Problem der Finanzreform

Forderungen und Wünsche von Handwerk und Gewerbe

Von Syndikus Dr. Hans Varting, Baden-Baden.

Die Bedeutung des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft braucht nicht besonders betont zu werden, es genügt, darauf hinzuweisen, daß in einer Million dreihunderttausend Handwerksbetrieben über acht Millionen Deutsche ihr Brot finden. Die große Mission des Handwerks besteht darin, Qualitätsarbeit zu leisten, den gewerblichen Nachwuchs zur Tüchtigkeit zu erziehen, sowie den sozialen Aufstieg zu erleichtern. Bei dieser großen Bedeutung des Handwerks für unsere Volkswirtschaft ist es selbstverständlich, daß der Handwerker aktiv an der politischen Gestaltung von Reich und Staat Anteil nimmt; die starke geschichtliche, wirtschaftliche und soziale Verbundenheit von Handwerk und Gemeinde muß ferner ihren besonderen Ausdruck in rührender kommunalpolitischer Beteiligung finden. Dabei ist das Finanz- und Steuerproblem ein besonders wichtiges Kapitel.

Die Ersparnis von jährlich 700 Millionen Reichsmark durch den Youngplan bildet die Grundlage für eine fundamentale Reform unseres ganzen Finanzsystems. Handwerk und Gewerbe fordern neben einer wesentlichen Steuerentlastung eine gute, haltbare Sozialpolitik, sowie Sparen im kleinen und im großen in der Staats- und Gemeindeverwaltung. Durch eine organische Reform der Verwaltung können Hunderte von Millionen gespart werden, es sei in diesem Zusammenhang nur an viele hunderte Millionen Mark erinnert, die durch die Organisation der Mietsektionsämter verschlungen worden sind.

In der Steuerpolitik ist eine grundsätzliche Umgestaltung durchzuführen. Es muß eine bewegliche Gemeindesteuer gefunden werden, deren Bedeutung und Last für jeden Steuerzahler klar und übersichtlich ist. Bei dem heutigen verwickelten Finanz- und Besteuerungssystem kann kein Mensch, vor allem nicht der Handwerker und Gewerbetreibende, einen klaren Einblick in das Getriebe der Steuermaschine, ja noch nicht einmal einen Ueberblick über seine eigenen Steuerpflichtigkeiten gewinnen. Völlig zu beseitigen ist die Gewerbesteuer, eine Strafsteuer für den selbständig Wirtschaftenden, die nicht in unser heutiges Wirtschaftsleben hineinpaßt. Da hat die Finanzreform einzusetzen. Das Aufkommen der Gewerbesteuer ist vom 1775 Millionen im Jahre 1924 auf 800 Millionen im Jahre 1928 gestiegen. Da ist es nicht zu verwundern, daß Handwerk und Gewerbe unter der Last dieser Sondersteuer vielfach zusammenbrechen.

Das Kernstück und Rückgrat der Finanzreform muß eine Senkung der Einkommensteuer sein, einmal durch wesentliche Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums, das heute 1200 Mark beträgt, auf mindestens 3000 Mark, wodurch zugleich eine gewaltige Entlastung des Finanzapparates ermöglicht wird, da alsdann 85 Prozent der gesamten Einkommensteuerpflichtigen in Wegfall kommen. Die Einkommensteuer ist für die große Masse der Kleinbauern, Arbeiter und kleinen Gewerbetreibenden, welche ja die Hauptlast der Verbrauchssteuern und Zölle zu tragen haben, unsozial. Sie ist ferner im Verhältnis zu den Aufbringungskosten beinahe unrentabel. Von den insgesamt 16,5 Millionen Einkommensteuerpflichtigen des Deutschen Reichs versteuern etwa 14

Millionen ein Einkommen von weniger als 3000 Mark im Jahr. Davon stellen etwa 4 Millionen Erstattungsanträge wegen Erwerbslosigkeit, Krankheit usw. Die ganze ungeheure Verwaltungsarbeit, die dadurch entsteht, würde also fortfallen. Die Ersparnis würde hier mindestens 250 Millionen Mark betragen, ohne Berücksichtigung der Ersparnisse in der Wirtschaft, die von den wöchentlichen Lohnsenkerabschlägen sehr viel Arbeit und Kosten hat. Ferner muß eine starke Ausbeinnderziehung der Steuerlast und damit eine weitere Senkung der Steuer in den mittleren Stufen erfolgen. Zur Verhinderung der in unserem Lande so fälschlich gewordenen Kapitalflucht und zur Erleichterung der Kapitalbildung ist eine Entlastung der großen Vermögen und Einkommen auch ins Auge zu fassen, weil dadurch der Rückfluß des Kapitals nach Deutschland erleichtert wird, welcher seinerseits die Senkung der Zinsfüße im Gefolge hat. Diese Finanzreform muß großzügig, rasch und auf einmal — nicht stückweise — sowie in wirksamem Ausmaß durchgeführt werden, wenn sie auf unser Wirtschaftsleben von wohlthuendem Einfluß sein soll. Zum Ausgleich für den Ausfall von Steuern kann entbehrlicher Luxuskonsum zu höherer Besteuerung bzw. Zollbelastung herangezogen werden.

Bei der Reform der Finanz- und Steuerprobleme in Reich, Staat und Gemeinde legt das Handwerk größten Wert auf das Anhörungsrecht der berufständigen Organisationen. Gerade an dem Maße, in dem sich Staat und Kommunen mit den Wirtschaftsververtretungen in Verbindung setzen, erkennt man die Einschränkung dieser Kräfte. Die Aufbringung der kommunalen Lasten ist so zu gestalten, daß das Kommunalzuschlagsrecht zur Einkommensteuer wieder eingeführt wird, weil dadurch zugleich das Selbstverantwortungsgefühl gestärkt wird. Eiserne Sparsamkeit muß heute oberster Grundsatz auch jeder kommunalpolitischen Führung sein. Die jüngsten Beschlüsse des Deutschen Städtetages sind in dieser Beziehung beachtenswert. Doch ist natürlich nicht Einsparung um jeden Preis zu fordern, z. B. nicht plötzliches Abstoppen der Bautätigkeit, weil durch solch unbedachte Sparmaßnahmen unser bedrängtes Wirtschaftsleben nur noch größeren Schaden erleidet. Bei Vergebung der Arbeiten durch die Kommunen müssen Sinn und Inhalt der Reichsverordnungsordnung befolgt werden. Ferner ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß unser Handwerk und Gewerbe keine kommunalen Regiebetriebe mit steuerlicher Bevorzugung duldet. Nur bei Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Verkehrsmitteln usw. kann die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden geduldet werden. Wenn sie dagegen auf anderen Gebieten tätig wird, führt sie unbedingt zur Schwächung der Wirtschaftskraft. Das Handwerk bekennt sich im übrigen als freudiger Anhänger der kommunalen Selbstverwaltung und deren Wahrung und Mehrung. Wenn die deutsche Volkswirtschaft gedeihen soll, muß nicht Partei-, sondern Staats- und Gemeindepolitik die Richtschnur für die Finanzreform und alle Steuerfragen bilden.

Washington ist beleidigt

Scharfe Erklärung Stimson's gegen Sowjetrußland.

Zu New York, 5. Dez. Staatssekretär Stimson wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die Zurückweisung des amerikanischen Vermittlungsversuchs im Rußland-China-Streit durch die Sowjetregierung. Das sowjetrussische Vorgehen stelle einen unfreundlichen Akt gegen die Regierung der Vereinigten Staaten dar.

Die russische Stellungnahme zur Note wird in Washington als erledigter Zwischenfall betrachtet, der einfach übergangen wird.

Kleine politische Nachrichten

Verlegung des Flottenkommandos nach Kiel am 25. Februar. Der Reichswehrminister hat jetzt den Zeitpunkt festgesetzt, an dem der Flottenstab seinen Standort von Wilhelmshaven nach Kiel wechselt. Am 25. Februar nächsten Jahres wird der Flottenstab mit dem Flottentender „Hela“ und dem Flaggschiff „Schleswig-Holstein“ nach Kiel verlegt. Das Linienerschiff „Elsaß“ steht außer Dienst. Das wieder in Dienst gestellte modernisierte Linienschiff Hannover und das jetzt in Kiel stationierte bekannte Vermessungsschiff Meteor mit dem Peilboot II wird als Ausgleich nach Wilhelmshaven stationiert.

In den Vorgängen innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei bemerkt die „Kreuzzeitung“, das Organ des Grafen Westarp, u. a.: Wenn nunmehr die Gegensätze so offen und frei auseinanderklaffen, daß eine Anzahl von Abgeordneten aus der Partei ausgetreten ist, so ist das zurückzuführen in erster Linie auf die praktische Anwendung des an sich richtigen Führergedankens durch Dr. Hugenberg. Durch die Abspaltung des Disziplinargedankens ist das organische Verhältnis zwischen Fraktion und Parteileitung verhängnisvoll gestört worden. Wir bedauern diesen Ausgang sehr, denn es zeigen und zeigen sich überall verheerungsvolle Ansätze einer neuen konservativen Willensbildung und wir sahen in der Deutschnationalen Volkspartei

den gegebenen Faktor, um sie in die praktische Wirklichkeit überführen zu können.

Glückwunsch aus Südtirol an das Rheinland. Der ehemalige Südtiroler Abgeordnete der römischen Kammer, Dr. Reut-Nicolussi, hat an die Oberbürgermeister von Koblenz und Aachen folgendes Telegramm gerichtet: „Südtirol freut sich über die Befreiung und hofft gleichzeitig auf den Tag der Vereinigung mit dem deutschen Vaterland.“

Der Abbruch der Münsterwalder Brücke. Zur Feier der Beendigung des Brückenabbruchs in Münsterwalde fand nach gemeinsamem Kirchgang in Mewe ein Festessen statt, an dem die leitenden Ingenieure, Gäste und die beim Abbruch beschäftigten gewesenen Arbeiter — etwa 120 an der Zahl — teilnahmen. Auch ein Offizier aus Warschau war als Regierungsvertreter erschienen. Diese Oberbrücke war eine wichtige Lebensader für den Verkehr nach dem Osten.

Der amerikanische Staatshaushalt 1931

Zu London, 6. Dez. Der amerikanische Staatshaushalt für 1931, der in der Botschaft des Präsidenten Hoover an den Kongress umrissen ist, schließt mit einem Gesamtbetrag von 4 Milliarden 590 Millionen 915 809 Dollar ab. Nach Abzug der Kosten für den Postdienst in Höhe von 760 Millionen 470 577 Dollar verbleibt eine Nettoausgabe von 3 Milliarden 830 Millionen 455 231 Dollar, was gegenüber dem Finanzjahr 1930 eine Verminderung um 145 Millionen 696 000 Dollar darstellt. Die Vorschläge für die Flotte belaufen sich auf 380 392 526 Dollar gegenüber 302 061 247 Dollar für 1930. Für das Kriegsministerium sind 466 628 332 Dollar ausgeworfen gegenüber 463 452 777 Dollar für 1930. Die öffentliche Schuld beläuft sich auf 1 251 324 000 gegenüber 1 279 854 100 Dollar im Jahre 1930. Die Voranschläge für die Landesverteidigung schließen einen sehr bedeutenden Betrag für die Durchführung des Programms für Flotte, Heer und Luftfahrt ein, wobei große Summen für die Unterbringung der Armee und die Modernisierung der Schlachtschiffe sowie Neubauten auf Grund des Kongreßbeschlusses für den Bau von 15 Großkreuzern eingesetzt sind.

Das Forschungsschiff „Carnegie“ in die Luft geflogen.

Das berühmte amerikanische Forschungsschiff „Carnegie“ der Carnegie-Stiftung in Washington, das im vorigen Jahre zu einer „Hunderttausend-Meilen-Rundfahrt“ zur Erforschung der Geheimnisse der Weltmeere aufgestiegen war, ist im Hafen von Apia auf Samoa durch eine Explosion in die Luft gesprengt worden. Der Kapitän wurde dabei getötet, verschiedene Mitglieder der Besatzung schwer verletzt. Ein Mann wird vermisst. Der Dampfer „Ontario“ ist von Tatuila auf Samoa zur Hilfeleistung ausgesandt. Die Carnegie war 1919 für die Carnegie-Stiftung in Washington gebaut worden.

Forman

einfachstes Mittel
gegen Schnupfen
wirkt frappant!

Gesangverein „Waldluft“
Weltenjchwann-Spejhardt.

Der Verein hält am Sonntag, den 8. Dez. im Gasth. „Lamm“ in Spejhardt seine

Weihnachts-Feier

mit Gesangsvorträgen, Theateraufführungen u. Gabenverlosung ab, wozu freundlich einladet
Beginn punkt 7 Uhr. Der Ausschuß.

Altburg

Samstag und Sonntag
halte ich

Mehel-Suppe

und lade freundlichst ein
Burkhardt zum „Hirsch“

**Kaninchen- und
Geflügelausstellung
Bad Liebenzell**

am 7. und 8. Dez. 1929 im
Gasthaus z. „Waldhorn“

Um zahlreichen Besuch bittet
Die Ausstellungsleitung



Wanderung
am kommenden Sonntag
nach Oberreichenbach, Ab-
marsch 1 Uhr Stadtpark.
Führer: Windtner.

- Brautkränze
- Brautschleier
- Hochzeitsblumen
- Luise Schaufelberger
Marktstraße 7.

Orangen

4 Pfund Mk. 1.—

Mandarinen

1 Pfund Mk. —.30

4 Pfund Mk. 1.—
bei

**Würster
am Markt.**

**Abenarius-
Carbolineum**

Carl Serva
Fernsprecher 120

Elektrischer
Grammophon
schöne Tenor 2 türlich
preiswert zu verkaufen.
Ebenso ein guterhaltener
Brennabo:-

Rinderwagen
weiß lackiert.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.



Ja!
Goethe
hat recht:

„Was man schwarz auf weiß
besitzt, kann man getrost
nach Hause tragen!“



Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, wie frisch Rama im Blauband ist. Ein Blick auf das Datum sagt alles. Durch dieses Garantiedatum unterwerfen sich die Hersteller einer

Fabrikationskontrolle
durch die Hausfrau!



doppelt so gut
½ 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nur eine lebhaft begehrte, nur eine wirklich gute Ware, die täglich frisch auf den Markt kommt, läßt so weitgehende Garantien zu.

Ja: Rama im Blauband darf man getrost nach Hause tragen!

Ugenbach

Am Samstag und Sonntag
halte ich



Mehel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

Johs. Würster zum „Lamm“

Hirsau.

Morgen Samstag und Sonntag
halte ich

Mehel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein.

E. Sattler zum „Waldhorn“.

**An die Arbeiterschaft
vom Bezirk Calw**

Am Sonntag, den 8. Dezember, nachmittag 2 Uhr findet im Nebenzimmer der Restauration Weiß Badstraße ein

Vortrag über Arbeitsrecht

statt. Redner ist

Arbeitersekretär Haarer - Pforzheim.
Da der Vortrag für die Arbeiterschaft ein lehrreicher und interessanter ist, sollte keine Arbeiterin und Arbeiter diesen Vortrag verjümen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortskartell Calw.

**Derschönste Weihnachtswunsch!
Ein Weigel-Schuh**

Weil er gut paßt, da jeder Fuß individ. behandelt und durchleuchtet wird.

Weil er gut ist, da nur beste Fabrikate zum Verkauf kommen.

Weil er billig ist, damit jedermann eine Freude machen kann, deshalb kaufen viele bei



Pforzheim, nur Ecke Deimlingstraße 18 und Waisenhausplatz
5 Minuten vom Bahnhof
2 Minuten vom Marktplatz

Sonntags, auch vor Weihnachten geschlossen, dagegen Werktags durchgehend geöffnet von 8 1/2 Uhr früh bis 7 Uhr abends

**Zwei echte
Perser-Brücken**

sofort billig zu verkaufen
Offerten an die Exped. ds. Bl.

Garantie!

Gute Steppdecken
von RM. 25 an

Gute Daunendecken
RM. 60

(mit Nahtdichtung)

Uarbeiten älterer
Decken

von 5 b-zw. 12 M. an

Neu. Steppdecken und
Schonerdeckenfabrikat.

Carl Strohmaier, Hirsau
Reichh. Muster
und Decken zur Ansicht!

Der Stadtaufgabe des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Hermann Weiger, Calw bei.

Roh-Felle
wie Kanin, Marder,
Iltisse, Füchse usw.
kauft zu höchsten
Tagespreisen
B. Wolf, Pforzheim
Lammstraße 6.

Kleiderschrank
einübrig, groß, einen
Holzkoffer
sowie eine elektrische
Lampe

u. einen eisernen, runden
Garderobeständer
alles in gutem Zustand,
billig zu verkaufen.
R. S. bei
Wehrmeister Koller,
Hirsauerstraße 27.

Haarpfängen
repariert
J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.

Bad Liebenzell, den 5. Dezember 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir in so überreichem Maße während der langen schweren Leidenszeit sowie beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Marie Frank

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Frank mit Söhnen.



Leibbinden

für Hängeleib, nach Operationen, Umstandsbinde, Gummi - Massage-Gürtel gegen Fettleibigkeit, Wärmeleibbinden, sowie Bandagen aller Art etc.

kauft man im Fachgeschäft bei aufmerksamer fachm. Bedienung.

L. Pforzh. Sanitätsgeschäft

Emil Lemcke Jr.

Bandagist
Pforzheim

Zerrennerstr. 7 Tel. 4229

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne

schön gespal., trockenes Brennholz
zu 2.80 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln
zu 35 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen
nimmt entgegen
Oberamtspflege
Fernsprecher 100

Sonderangebot in Trikotagen

Durch besonders günstigen Einkauf sind wir in der Lage, enorme Posten Trikotagen und Strickwaren zu noch nie dagewesenen Preisen anzubieten. Jeder Artikel ist ein ganz besonderer Schlager! Einige Beispiele:

Kinder-Schlupfhosen gefüttert
Gr. 30 35 40 45 50 55
50 60 70 80 90 100 3

Kinder-Schlupfhosen, mit Seiden-
dencke, gefüttert
Gr. 30 35 40 45 50 60
1.60 1.70 1.80 1.90 2.- 2.10 M

Damen-Schlupfhosen, gefüttert
Mk. 1.60, 1.95

Damen-Schlupfhosen mit Seiden-
dencke, gefüttert Mk. 2.75

Damen-Prinzetrock, gefüttert, extra
schwere Qualität Mk. 2.90

Damen-Prinzetrock, gefüttert,
mit Seiden-
dencke Mk. 3.90

Damen-Untertailen, mit langem
Ärmel, gefüttert, besonders gute
Qualität Mk. 2.50

Knaben-Unterhosen mit Leib,
jede Größe Mk. 1.80

1 Posten **Einsaghemden** zum
Aussuchen Mk. 1.90

Farbige Herrengarnituren,
Unterhose mit Unterjacke Mk. 4.25

Herren-Unterhosen, extra warm,
Mk. 2.90

Herren-Unterjacken wollgemischt,
gute Qualität Mk. 2.90

Kinderpullover, reine Wolle
Mk. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—

Knaben-Strickwesten, reine
Wolle Mk. 5.—, 5.50, 6.—, 7.—

Strickwesten für Herren u. Damen
reine Wolle Mk. 7.50, 8.50, 9.50,
12.50, 15.50

Pullover mit Reißverschluss, reine
Wolle Mk. 17.50

Ein Posten reinw. Sweateranzüge
Mk. 8.50, 9.—, 9.50, 10.50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!
Zum Einkauf wollen Sie möglichst die
Zeit vor dem Weihnachtsmarkt benützen

Geschw. Kleemann Calw, Biergasse 2 und Marktplatz 24

Turnverein Altburg.

Der Verein hält am Sonntag, den 8. Dez.
im Saal von Georg Kentschler seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit Theater, Gaben-Verlosung,
turnerischen u. musikalischen Darbietungen ab.
Anfang 8 Uhr. Saalöffnung 3 Uhr
Freunde und Gönner der Sache sind herzlich
eingeladen.

Der Aussch.:

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Tausende

zufriedene Kunden bestätigen uns. Leistungsfähigkeit

Auch Sie

erhalten bei uns Herren-,
Damen- und Jugend-
Bekleidung, Bett- und
Leibwäsche, Boden-
Teppiche, Läufer, eiserne
Möbel, Chaiselongues
usw.

Alles auf Teilzahlung
bequem

Helios
Pforzheim
Leopoldstr. 7

Sommenhardt.

Am Sonntag, den 8. Dezember hält der
Radfahrerverein im Löwenaal seine



Weihnachtsfeier

ab. verbunden mit theatralischer Darbietung und
Gabenverlosung. Hierzu ladet ein

Beginn 7 Uhr. der Aussch.:

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Der Kanarienzüchterverein Altburg und Umgeb.
hält am Sonntag, den 8. Dezember 1929, seine

Kanarienausstellung

im Gasthaus z. „Lamm“ in Altburg
ab.
Preisingende Vögel und Vogelschau, verbunden mit
Gabenverlosung gut singender Kanarienhähne. - Er-
öffnung Sonntag vormittag 11 Uhr. - Vogelfreunde
und Gönner unserer Sache ladet ein der Verein

Lauten, Gitarren

klangvoll
und buntreim.

Geigen, Zithern

Leichte
Teilzahlung

Flöten usw.

Saiten und Zubehörteile
Noten und Liederbücher.

Evangel. Buchhandlung,
Carl Spambalg, Calw, Fernsprecher 189.



Kann man mehr bieten?



Eine Auswahl von unübertrefflicher Vielfältigkeit! Moderne
Formen aus bester Qualität. Preise verblüffend niedrig.

Herren-Ulster aparte Modifarben,
mit Rundgürtel 54.-, 48.-, 42.-, **35.-**

Herren-Ulster prachtvolle Ausführung
auf Kunst-Seide 72.-, 69.-, 65.-, **58.-**

Herren-Ulster besonders gute Qual.
hochmoderne Dessins 108.-, 95.-, 82.-, **76.-**

Herren-Paletots schwarz u. ma-
rango auf Satinella od. K'Seide 98.-, 78.-, 56.-, **46.-**

Herren-Anzüge Chevolot, moderne
Farben 60.-, 52.-, 45.-, **42.-**

Herren-Anzüge Kammgarn **60.-**
neueste Dessins 100.-, 90.-, 70.-, 60.-

Jünglings-Ulster und Anzüge
in allen Preislagen

Knaben-Ulster und Anzüge
größte Auswahl, äußerst preiswert

ganz besonders billig in allen Größen und Preislagen sortiert:
Haus-Joppen, Ski-Kleidung, Loden-Joppen, Loden-Mäntel, Trench-Coats, Gummi-
Mäntel, Kletter-Westen, Lumberjacks mit Reißverschluss

Beachten Sie bitte in
meinem Schaufenster die
**Weihnachts-
Preisfrage**
Schluß Dienstag, 10. Dezbr.

Ludwig Kahle

Herren- und Knaben-Kleidung

Westliche 2

PFORZHEIM

Marktplatz